

Olympische Spiele und Paralympics PyeongChang 2018

AUSGANGSLAGE

Vom 9. bis 25. Februar 2018 finden in PyeongChang die Olympischen Winterspiele und vom 9. bis 18. März 2018 die Paralympics statt. 30 Jahre nach den Sommerspielen 1988 in Seoul mit denen sich das Land nach einer langen Phase der Militärdiktatur politisch öffnete, organisiert Südkorea 2018 damit zum zweiten Mal Olympische Spiele. Die politische Lage in Südkorea ist laut Eidgenössischem Departement für auswärtige Angelegenheiten stabil. Dies obwohl die Spannungen zwischen Nord- und Südkorea seit dem Waffenstillstand im Jahr 1953 andauern und ein Korruptionsfall im Herbst 2016 die Politik erschütterte.

Die Kandidatur von PyeongChang erhielt in der Bevölkerung grosse Unterstützung. Gemäss dem Organisationskomitee von PyeongChang 2018 (POCOG) befürworteten während der Kandidaturphase rund 90 Prozent die Durchführung der Spiele in ihrem Land. Die Zustimmung ist auch heute noch sehr gross. Es gab und gibt aber auch Zweifel an der Umweltfreundlichkeit und der Nachhaltigkeit des Anlasses. Nichtregierungsorganisationen werfen dem POCOG vor, ein Waldgebiet für den Bau der Ski-Abfahrtstrecke zu zerstören. Zudem könnte eine ausgiebige künstliche Beschneigung der Rennstrecken nötig werden.

POSITION SWISS OLYMPIC UND SWISS PARALYMPIC

Swiss Olympic und Swiss Paralympic sind sich bewusst, dass die Durchführung der Olympischen Spiele und der Paralympics für das Gastgeberland und insbesondere für die entsprechende Region sozial, ökologisch und wirtschaftlich eine grosse Herausforderung darstellt. Swiss Olympic und Swiss Paralympic sehen jedoch die Anstrengungen und Fortschritte, die in Südkorea gemacht wurden, um möglichst ökologische und sozialverträgliche Winterspiele zu organisieren. Das POCOG arbeitete unter anderen mit Nichtregierungsorganisationen zusammen, um die negativen Auswirkungen auf die Natur im erwähnten Skigebiet zu reduzieren. Die ersten Pläne der Abfahrtstrecke wurden überarbeitet, wodurch zehn Hektare Land unberührt belassen werden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele finden die alpinen Frauen- und Männerrennen auf der gleichen Piste statt. Zudem wird nach den Spielen ein Wiederaufforstungsplan umgesetzt.

Swiss Olympic und Swiss Paralympic begrüssen, dass die Spiele in PyeongChang im Vergleich zu Sotschi 2014 kleinräumiger und kompakter organisiert werden. Die Wettkampfstätten liegen so nahe beisammen wie noch kaum je in der Geschichte Olympischer Winterspiele. Die Region verfügt zudem über eine lange Wintersporttradition. Daher konnte in den meisten Fällen auf den Bau neuer Infrastrukturanlagen verzichtet werden, stattdessen wurden bestehende Stadien renoviert, was die Kosten um ein Vielfaches reduziert.

Von den Olympischen Spielen und Paralympics 2018 kann die ganze Region rund um den Austragungsort über die Dauer der Spiele hinaus profitieren. So wird eine neue, barrierefreie Hochgeschwindigkeitszuglinie zwischen Seoul und PyeongChang erstellt. Der neue Zug sorgt für eine deutlich kürzere Reisezeit und dadurch für eine bessere Anbindung der Region an die Hauptstadt und Wirtschaftsmetropole Seoul, die mit einem Einzugsgebiet von über 25 Millionen Einwohnern den viertgrössten Wirtschaftsraum der Welt darstellt.

Mit dem «Actualising the Dream Project» verpflichtet sich Südkorea ausserdem, den paralympischen Sport zu fördern und die Anerkennung von Menschen mit einer Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern. Das Programm beinhaltet eine verbesserte Nachwuchsförderung und verspricht finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von behindertengerechter Sportausrüstung. Mit einem «Paralympic Day» soll zudem ein nationenweites Bewusstsein für den paralympischen Sport geschaffen werden.

Swiss Olympic und Swiss Paralympic werden alle Delegationsmitglieder auf die im Positionspapier geschilderten Themen sensibilisieren, damit sie sich eine eigene Meinung bilden können.

WEITERE INFORMATIONEN

Esther Zürcher, Team Services

031 359 73 53 / esther.zuercher@swissparalympic.ch



paralympic
swiss team